



Abend-

Zeitung.

48.

Dienstag, am 25. Februar 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Eypressenkrantz,  
gewunden am Tage der Beerdigung des  
Herrn Hofpredigers D. Hacker.

Wer ist's, dem heut' die Todtenglocken läuten,  
Wer schloß des Lebens volles Tagebuch?  
Wem wollen sie das stille Grab bereiten,  
Wen deckt des Schlummers warmes Leichentuch?  
Man sieht die Menge seinen Sarg bealeiten  
Und Jeder betet einen frommen Spruch. —  
Wer ist's? wem folgen tiefgebeugt die Seinen,  
Wer ist der Mann, um den die Sachsen weinen?

Ein Hirte ist's, — ihm folgt die treue Heerde,  
Die er hier weidete auf grüner Au.  
Er leuchtete den Menschen auf der Erde,  
— Wie Sterne leuchten aus des Himmels Blau —  
Daß hier der Pilger reis zum Himmel werde  
Und einst des Friedens stille Wohnung schau',  
Verkündete er fromm das Wort zum Leben,  
Wie einst der Meister es der Welt gegeben.

Wenn sonst der Trübsal bange Thränen flossen,  
Er stillte oft sie mild mit seiner Hand;  
Er hat die Kraft in manches Herz gegossen,  
Wenn es des Schicksals harten Schlag empfand;  
Nie war sein Ohr dem Klageton verschlossen,  
Um Alle zog er still der Liebe Band,  
Und wie der Herr die Jünger fromm vereinte,  
So sammelte vor ihm sich die Gemeinde.

Und grüßend trat er unter ihre Glieder:  
„Ihr Lieben alle, Friede sey mit Euch!  
Kommt her zu mir, Ihr treuen Glaubensbrüder,  
Kommt her zu mir und werdet Jesu gleich!  
Hebt auf der Andacht heiligem Gefieder  
Euch gläubig auf in unsers Vaters Reich!  
Kommt her zu mir, Beladne von Beschwerden,  
Durch Christi Wort sollt Ihr getröstet werden!“ —

So lud er Alle ein zum Seelenfrieden  
Die hier der Herr zum Heil ihm anvertraut;  
Jetzt ladet nun der Herr den Lebensmüden  
Ein in sein Reich, von Sternen aufgebaut;  
Er ruft ihm zu: „Was Du gelehrt hienieden,  
Das sey von Dir nun freudig angeschaut;  
Du hast den Weinberg treu bestellt im Glauben,  
Hier erntest Du zum Lohn die reifen Trauben!“

Drum Friede, Friede ihm! Die Engel winken  
Zum Lande auf, wo seine Palme blüht;  
In's finstre Haus muß hier die Hülle sinken,  
Weil hell dem Geiste dort das Leben glüht.  
Dort kann vom Quell der Seligkeit er trinken,  
Und Engel singen ihm das süße Lied:  
„Heil Dir! Du sitzt gerecht vor Gottes Throne,  
Heil Dir, denn dem Gerechten wird die  
Krone!“ —

Dresden, am 24. Feb. 1823.

Ludwig Würfert.

Walter Scott's neuester Roman etc.

(Fortsetzung.)

„Der König sah freundlich auf Beide, als ob er ihren musikalischen Enthusiasmus als Entschuldigung ihrer Zudringlichkeit gelten lasse, dann tasteten seine Augen aber besonders auf Fenella, deren Gesicht und ganze Erscheinung, obschon mehr sonderbar als schön, doch etwas Fantastisches und Kühnes an sich hatte, so daß dieß selbst ein Auge, das vielleicht mit den gewöhnlichen Formen weiblicher Schönheit zur Genüge gesättigt war, fesseln mußte. Sie that, als ob sie nicht bemerkte, wie genau sie betrachtet werde, nahm jedoch, als ob sie von einer